



Text zum Podcast „Verschwörungsfragen“

von Dr. Michael Blume,  
Beauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg gegen  
Antisemitismus

***Von wegen Covidioten – Verschwörungsmythen  
verstehen mit Heidegger und Platon***

Folge 25 von  
„Verschwörungsfragen“

Dienstag, 04. August 2020

Letzte Woche führten die anstehenden Querfront-Demonstrationen in Berlin zu einem sprunghaften Anstieg nach Suchläufen und Diskussionen zu Anti-Medizin-Verschwörungsmmythen, dem psychologischen „Blunting“ zur Verleugnung von Krisen und zu libertärem Antisemitismus. Auch Interviewanfragen und Twitter-Diskussionen nahmen erneut zu.

Ich habe mich dabei geweigert, den verbreiteten Begriff der „Covidioten“ zu verwenden und stattdessen von Covid19-Rücksichtslosen gesprochen. Und so sehr ich mich eigentlich darüber freue, wenn ein schönes, schwäbisches Sprichwort wie „Herr, schmeiß Hirn vom Himmel!“ (vgl. Gerhard Raff) angewendet wird – hier ist es fehl am Platz.

Verschwörungsgläubige sind nicht „dümmer“ als der Durchschnitt der Gesellschaft. Es gab und gibt jede Menge akademischer Verschwörungsschwurbler, nicht selten mit Doktor- und Professorentitel. Wenn, wie am Sonntag geschehen, mit Stephan Protschka ein Mitglied des Deutschen Bundestages allen Ernstes twittert, „die #Regierung“ werde im Rahmen der Covid19-Pandemie „eine #ZweiteWelle inszenieren“, dann liegt das nicht an mangelnden Kenntnissen über den föderalen Staat. Das bereits früher in antisemitischen Kontexten aufgefallene AfD-Bundesvorstandsmitglied bedient und verbreitet schlichtweg einen Verschwörungsmmythos.

Immer mehr Studien zeigen: Verschwörungsglauben hat wenig mit formaler Bildung zu tun, auch nicht mit Armut oder mangelndem, beruflichen Erfolg. Wer – etwa aufgrund negativer Kindheitserinnerungen – die Welt als einen Ort erfährt, der von „bösen Mächten“ beherrscht werde, kann in die Verlockung von Verschwörungsmmythen fallen.

Im psychologischen Dualismus wird dabei alles Böse aus sich selbst abgespalten und auf eine vermeintliche Superverschwörung projiziert: An allen Wirtschafts- oder Gesundheitskrisen, an Migration, Modernisierung und der Emanzipation von Frauen und Kindern seien dann „die“ vermeintlichen Weltverschwörer schuld.

Und entsprechende Mythologien mögen also von außen betrachtet lächerlich, dumm und idiotisch erscheinen, bieten aber Anhängerinnen und Anhängern scheinbare Erklärungen für alle Krisen des Lebens sowie vor allem Sinn, Bedeutung und Gemeinschaft.

Den meisten Covid19-Rücksichtslosen fehlt es nicht an „Hirn“. Sie haben vielmehr früh gelernt, ihr Hirn in einer Weise zu benutzen, mit der sie sich selbst und andere immer tiefer in eine andere, finstere Realität hinabschwurbeln. Ihre Wahrnehmung der Welt und Menschen darin ist faktisch falsch, aber ihre Gefühle von Verzweiflung, Wut und Sehnsucht nach Erlösung sind echt.

Gemeinsam mit Hans Blumenberg (1920 – 1996) vertrete ich die Auffassung, dass uns niemand Geringeres als der große Philosoph Platon die Mutter aller europäischen Verschwörungsmymen beschert hat: Das Höhlengleichnis.

Dazu muss man wissen, dass Platons Lehrer Sokrates durch einen demokratischen Beschluss der Athener zum Tode verurteilt worden war und dieses Urteil auch auf sich genommen hatte. Platon hatte allen Grund, an der Weisheit der Mehrheit & öffentlichen Debatte zu zweifeln.

Doch in seinem Höhlengleichnis, das er Sokrates in den Mund legte, plädierte Platon nicht etwa für mehr Bildung und Gewaltenteilung, sondern deutete den Menschen in den Worten Blumenbergs als erkenntnistheoretisch „arm“.

Wir würden demnach allesamt als Gefangene in einer Höhle leben, festgehalten von verschwörerischen Machthabern, die uns Schattenspiele an der Höhlenwand vorgaukeln würden. Entsprechend brächten auch zum Beispiel philosophische Debatten und demokratische Abstimmungen wenig – es brauche einen Befreier, der die Höhlenverschwörung zerschlägt und uns Getäuschte in die Freiheit führt. Platons Idealstaat ist keine Demokratie – schon gar nicht für Frauen und Sklaven -, sondern untersteht der Herrschaft eines Philosophenkönigs. Und den Weg dahin dürfe gerne ein befreiender Tyrann, ein gewalttätiger Erlöser weisen.

Mir ist klar, dass ich einige Wut auf mich ziehen werde, wenn ich es ausspreche – aber es wird Zeit, es deutlich zur Debatte zu stellen: Der Platonismus bereitete den Boden für unzählbar viele westliche Variationen des immer gleichen Verschwörungsmythos – einer vermeintlichen Gruppe von Gnostikern, Esoterikern – „Wissenden“ – die die Welt samt allen anderen Religionen und Wissenschaften als Täuschung betrachten und auf die nahe Befreiung hoffen. Nicht selten wächst sich die Sehnsucht nach einem Befreier dabei zu einer handfesten Verehrung vermeintlicher Erlöser aus. Mark Lilla schrieb zu Recht von der „Tyrannophilie der Intellektuellen“.

Dabei bitte ich zu jedoch zu differenzieren: Wie jeder lebendige Mythos werden auch das Höhlengleichnis und Platons „Staat“ immer wieder neu ausgelegt und ich kenne durchaus Leute, die zu rationalen, demokratischen, nicht-verschwörungsgläubigen Deutungen des Platonismus gekommen sind.

Sie werden auch nicht von mir hören, dass „alle“ Anhängerinnen und Anhänger etwa der platonischen Esoterik, der Homöopathie, Theosophie und Anthroposophie in Dualismus, Verschwörungsglauben

und schließlich Rassismus und Antisemitismus verfielen.

Zumal ich als Filderstädter in einer Hochburg solcher Lehren lebe und viele Freundinnen und Freunde aus diesen Weltanschauungen seit Jahrzehnten kenne, weise ich höhnische Pauschalurteile entschieden zurück. Ich sage jedoch klar, dass vor allem esoterisch-platonische Traditionen einer erhöhten Gefahr ausgesetzt sind, sich in antiwissenschaftliche Verschwörungsmythen hinab zu schwurbeln und also gut beraten wären, sich früh, auch selbstkritisch und dialogisch mit den Gefahren von Verschwörungsglauben auseinander zu setzen.

Mit Martin Heidegger hat mein Heimatland Baden-Württemberg sogar „das“ Beispiel des philosophischen Verschwörungsmythologen hervorgebracht. Ich habe mich lange gegen die Beobachtungen nichtdeutscher Kolleginnen und Kollegen gewehrt, die meinten, an Heidegger „the secret of Nazism – das Geheimnis des Nazismus“ festmachen zu können. Doch auch nach intensiven Diskussionen auf meinem Wissenschaftsblog habe ich mich schließlich in Leben und Werke Heideggers eingearbeitet – und gebe den Kolleginnen und Kollegen inzwischen Recht.

Denn an Heidegger prallen all die verkürzten Erklärungen ab, wie sie beispielsweise in der vermutlich falsch August Bebel zugeschriebenen Aussage verdichtet werden, Zitat: „Antisemitismus ist der Sozialismus der dummen Kerle.“ – Zitat Ende –

Nun war aber Martin Heidegger (1889 – 1976) weder ein dummer Kerl, noch war er arm, erfolglos oder gescheiterter Sozialist. Heidegger entstammte einer streng katholischen Familie und erhielt den Namen des örtlichen Kirchenheiligen. Zunächst wollte er Priester werden und studierte daher auch Theologie. Doch über den damals auch in Freiburg weit verbreiteten

Antisemitismus verlor er seinen christlichen Glauben an eine gute Gottheit. In einer Auslegung eines biblischen Thessaloniker-Briefes versuchte er, das Christliche ohne den Bezug zum Judentum zu definieren. Da ihm damit jedoch jeder positive Bezugspunkt fehlte, konzentrierte er sich auf die Gestalt des „Antichristen“ und versuchte, gewissermaßen über das Negative zum Positiven zu kommen.

Damit scheiterte er, verlor seinen Glauben und wurde zu einem klugen, säkularen Philosophen und Schüler des österreichisch-jüdischen Phänomenologen Edmund Husserl (1859 – 1938). Er wurde jung Professor und geschätzter Kollege von Karl Jaspers, hatte Frau und Kinder, wurde vor allem wegen seines Redetalents weithin gefeiert und gerühmt. Zu ihm strömten Studentinnen und Studenten von nah und fern, darunter auch Hannah Arendt (1906 – 1975), die im Alter von 18 Jahren seine Geliebte wurde. Heideggers größter, bis heute wirksamer Erfolg war das Werk „Sein und Zeit“ (1927) – eine ebenso schwer verständliche, feinsinnige wie erfolgreiche Ausdeutung des platonischen Höhlengleichnisses, das bis heute auch auf Wikipedia zu den „Jahrhundertwerken der Philosophie“ gezählt wird.

Arendt selber formulierte später über diese Erfolgszeit Heideggers, es sei unter den jungen Menschen „das Gerücht vom heimlichen König“ umhergegangen, bei dem man „das Denken lernen“ könne. Heidegger selber schrieb 1938/39, Zitat: „Der Tiefgang einer Philosophie misst sich – falls das ein Messen ist – nach ihrer Kraft zum Irren.“ – Zitat Ende –

Und tatsächlich hatte sich Heidegger über seinen Platonismus immer tiefer in Verzweiflung und Antisemitismus hinabgeschwurbelt und den Erkenntnisoptimismus des aufgeklärten Christentums und

auch von Immanuel Kant (1724 – 1804) entschieden verworfen. Der Mensch sei in die kalte Höhle des täuschenden Seins inmitten nur zum Tod führender Zeit gekettet und müsse dringend befreit werden. Schon 1931 empfahl Heidegger daher seinem Bruder mit der Weihnachtspost „Mein Kampf“ von Adolf Hitler, da er in diesem Politiker den vermeintlichen Befreier zu erkennen meinte.

Und auch während die Berichte von Kriegsgräueln und Holocaust zu ihm drangen, ja sogar noch nach dem Untergang des NS-Regimes gelang es Heidegger nicht mehr, seinem antisemitischen Verschwörungsglauben zu entkommen. Stattdessen schwurbelte er von vermeintlichen Verschwörungen des „Weltjudentums“, das das „Prinzip der Zerstörung“ verkörpere.

Obwohl sowohl Karl Jaspers wie Hannah Arendt nach der Befreiung Deutschlands vom NS-Regime wieder auf ihn zugingen, blieb Heidegger in der selbstgeschwurbelten Höhle des Verschwörungsglaubens gekettet. Resigniert schrieb Arendt schließlich vom schlauen „Fuchs“, der „zeitlebens in einer Falle sitzt“.

Und mit dieser Entwicklungslinie vom Platonismus zum lebenslangen Antisemitismus stand Heidegger auch nicht alleine – denken wir auch an evangelische Theologen wie Gerhard Kittel (1888 – 1948) oder Juristen wie Carl Schmitt (1888 – 1995).

Die NSDAP hatte niemals Probleme, Akademiker zu rekrutieren. Über 40 Prozent der SS-Offiziere hatten einen Studienabschluss, als der Bevölkerungsanteil dafür bei rund 2 Prozent lag. Die Mehrzahl der Teilnehmer der mörderischen Wannseekonferenz zur Umsetzung des Massenmordes der Schoah trugen Dokortitel.

Die schreckliche, historische Wahrheit ist: Deutschland wurde nicht zum „Land der Richter und Henker“, OBWOHL es das „Land der Dichter und Denker“ gewesen war – sondern gerade auch DESWEGEN. Formale Bildung alleine schützte nicht vor Verschwörungsglauben, sondern konnte – etwa über den Platonismus – geradezu zum Einfallstor für Realitätsverlust werden.

Und bis heute – 2020 – ist die inzwischen 79. Ausgabe des maßgeblichen Kommentars zu unserem Bürgerlichen Gesetzbuch nach dem führenden NS-Juristen Otto Palandt (1877 – 1951) benannt.

Wenn unser Rechtsstaat auch heute immer wieder in der Aufdeckung und Abwehr autoritärer, antisemitischer, rassistischer, sexistischer Umtriebe versagt – dann auch deshalb, weil entsprechende Traditionen der Menschenverachtung kaum aufgearbeitet wurden.

Aus inzwischen zahllosen Gesprächen auch mit herausragenden Juristinnen und Juristen in ganz Deutschland kann ich sicher sagen, dass die meisten noch nie von der Bedeutung von Shem und des Semitismus für den Rechtsstaat und auch selten von den juristischen Traditionen des Antisemitismus gehört haben. Auch hier werden Rechtsextremisten noch häufig als „dumme Jungs“ verharmlost, die man auch gleich nach Gewalttaten und Morddrohungen wieder heim zu Mama schickt, statt sie als digital vernetzte Terroristen ernst zu nehmen.

Ein Fazit: Wer Verschwörungsgläubige als vermeintlich dumm und idiotisch verhöhnt, wer hinter Verschwörungsmysen nur einen Mangel an formaler Bildung vermutet, der unterschätzt die Gefahren „bösen Denkens“, die Bettina Stangneth aufgezeigt hat.



Wer glaubt, mit ein bisschen Aufmerksamkeit und Sozialarbeit lasse sich eine jahrelang eintrainierte Opferrolle als erkenntnistheoretisch „armer Mensch“ in einer Höhlenwelt vermeintlicher Superverschwörer kurieren – die und der hat die Gefahren des Verschwörungsglaubens noch gar nicht begriffen.

In einer multimedialen Welt versinken nicht nur „die Anderen“, sondern wir alle täglich für immer mehr Stunden in virtuellen Mythologien. Das ist mit riesigen Chancen verbunden – ebenso wie mit großen Gefahren. Da verwechseln manche auch schon mal 20.000 mit 1,3 Millionen Demo-Teilnehmenden... Zu viele auch kluge, gebildete, einfühlsame Menschen nutzen die digitalen Medien, um sich in die platonische Höhle – und Hölle – der Verschwörungsmysmen hinab zu schwurbeln.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Bitte bleiben Sie gesund.

Quellen:

Blumenberg, Hans (1996): Höhlenausgänge. Suhrkamp

Lilla, Mark (2015): Der hemmungslose Geist. Die Tyrannophilie der Intellektuellen. Kösel Verlag

Sacks, Jonathan (2016): Not in God's Name. Confronting Religious Violence. Penguin Random House

Stangneth, Bettina (2016): Böses Denken. Rowohlt

Szyrwinska, Anna (2017): Wiedergewonnene Freiheit. Der Einfluss des Pietismus auf die Ethik Immanuel Kants. Springer VS

Blume, Michael (2020): Verschwörungsmysmen. Woher sie kommen, was sie anrichten, wie wir ihnen begegnen können. Patmos

